

Seite 7
Leserumfrage
mit tollen Preisen!
Hauptpreis:
iPad Air

Herausgeber: DNWAB und ihre Gesellschafter: Unternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Peitz, Rheinsberg; Zwerger: Wälschwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granshe, Nauen, Rathenow, Seelow, Seelow-Tempelberg, Storkow, Strausberg, Zehlendorf

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG



Otto Ripplinger (MAWV), Rainer Werber (DNWAB), Heike Nicolaus (KMS), Hans-Reiner Aethner (WARL), Matthias Hein (WAZ) und Stefan Ladewig (TAZV/Luckau; hinten von links) läßt sich das neue „Regenwasserfahrzeug“ der DNWAB von Maik Nowakowski (hockend) und Lars Appellius vorführen. Allen Kunden und Kunden wünschen sie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

KOMMENTAR



Auf den WARL ist Verlass

Liebe Leserinnen und Leser,
die Grundsteinlegung für das Brenner-Testzentrum von Siemens ist eine von vielen Erfolgsgeschichten, die der Industriestandort Ludwigsfelde in den letzten Jahren erleben durfte. Dabei musste sich die Stadt bei der Ausschreibung gegen weltweite Konkurrenz durchsetzen. In unserer Region stehen mittlerweile mehr als 12.000 Arbeitnehmer bei über 900 Unternehmen in Lohn und Brot. In aller Bescheidenheit müssen wir zugeben, dass die günstige Lage – unweit von Flughäfen und Autobahn – nicht unerheblich zu diesen Erfolgen beiträgt. Ganz unbescheiden dürfen wir aber auch festhalten, dass Standortvorteile allein noch keine Arbeitsplätze schaffen. Industrie braucht Infrastruktur. Und um optimale Voraussetzungen für Ansiedlungen zu bieten, müssen die Stadt und der Zweckverband gut zusammenarbeiten. Daher ist es auch stets ein großes Verdienst des WARL, wenn Großprojekte wie das von Siemens in Ludwigsfelde realisiert werden. Die punktliche Übergabe des Baufeldes hat uns in dem bestätigt, was wir schon bei Beginn des Projekts vor zwei Jahren wussten: Auf den WARL ist Verlass!

Frank Gerhard,
Bürgermeister
der Stadt Ludwigsfelde

„Wasser-Ehe“ unter Dach und Fach

Gremien haben entschieden: TAZV Crinitz tritt im Januar 2014 dem TAZV Luckau bei

Mit großem Verantwortungsgefühl haben die Mitglieder der beiden Trink- und Abwasserzweckverbände Luckau und Crinitz in den vergangenen Monaten die Frage nach ihrer Aufstellung für die Zukunft diskutiert. Der Beitritt von rund 1.700 Einwohnern aus Crinitz, Gahro, Bergen und Fürstlich Drehna zum Verbandsgebiet Luckau stellt nun die Weichen für kräftigere Strukturen. Eines hatten der TAZV Crinitz und der TAZV Luckau bislang schon gemeinsam – ihren Betriebsführer DNWAB.

In dessen Büros in Königs Wusterhausen ging es wegen der bevorstehenden Fusion in den letzten Monaten hoch her, berichtet Detlef Roßbach, bei der DNWAB zuständig für den Crinitzer Verband. „Dabei ging es nicht nur um den erforderlichen Eingliederungsvertrag. Im kaufmännischen Bereich musste die künftige Entwicklung der Betriebskosten prognostiziert werden, es waren Zuarbeiten zur Sanierungsrechnung des Schuldenmanagementfonds nötig.“ Der TAZV Crinitz und Umgebung wird seit 1999

durch den Schuldenmanagementfonds betreut. Im Verlauf der Jahre stellte das Land umfangreiche Mittel für Liquiditätshilfen und zur Entschuldung des Zweckverbandes bereit. „Selbstverständlich haben wir uns auch die Gebühren- und Beitragskalkulationen noch mal genau angesehen“, ergänzt Lothar Thor, Vorsitzender der Verbandsversammlung des TAZV Crinitz und Umgebung. „Allerdings werden Crinitz und Luckau zunächst zwei separate Tarifgebiete bleiben. Das haben die Verbandsver-

sammlungen bestätigt. Was die Preisentwicklung in der Zukunft angeht, muss man abwarten. Jedenfalls tun wir alles dafür, unsere Anlagen und Netze leistungsfähiger zu machen.“ Damit meint Thor unter anderem die laufende Sanierung des Trinkwasserernetzes sowie der Abwasserhauspumpwerke. In Fürstlich Drehna entstand eine neue Containerkläranlage. Die Kläranlage Crinitz wird komplett erneuert, sodass sie künftig die verschärften wasserrechtlichen Anforderungen erfüllt.

LANDPARTIE

Hof- und Straßenfest in weihnachtlicher Stimmung

Der Rangsdorfer Weihnachtsmarkt ist jedes Jahr so schön, dass der Weihnachtsmann in diesem Jahr schon beschlossen hat, an allen drei Tagen Gast zu sein. Rund um die alte Rangsdorfer Kirche und den gesamten Dorfanger können sich Rangsdorfer und Besucher wieder auf ein besinnliches Weihnachtsfest einstellen lassen. Für das leibliche Wohl der Gäste ist bestens gesorgt.

» Wann: vom 13. – 15. 12. 2013
jeweils ab 15 Uhr
Wo: an der alten Rangsdorfer Dorfkirche



Am 3. Adventswochenende erstrahlt der Dorfanger um die Rangsdorfer Kirche in hellem Glanz. Ein Besuch des Weihnachtsmarkts lohnt.

Neuer Grenzwert für Blei in Kraft

Seit dem 1. Dezember gilt ein neuer Grenzwert für den Gehalt von Blei im Trinkwasser. Auf 10 Mikrogramm pro Liter (bislang 25 Mikrogramm) verschärfte die aktualisierte Fassung der Trinkwasserverordnung das Limit. Insbesondere für die Hausinstallation bis zur Zapfstelle ist der Eigentümer in der Pflicht, soweit in den Gebäuden noch Installationen aus Blei existieren. Also einfach mal im Keller nachsehen und gegebenenfalls einen zugelassenen Installateur mit der Auswechslung der Bleirohre beauftragen.

INHALT

Neuer Vorsteher

Peter Szczepanski wird neuer Chef beim Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband. Seite 4

Prominente Promenade

Schritt für Schritt bekommt die Gagfah-Siedlung in Blankenfelde einen neuen Kanal. Seite 4/5

Gute Ausbildung

Die DNWAB aus Königs Wusterhausen bietet Nachwuchskräften beste Perspektiven in der Wasserwirtschaft. Seite 8

Wussten Sie, dass Ihre Jeans vor der ersten Anprobe bereits tausende Liter Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch wissen viele von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Diese Seite bietet einen Überblick.

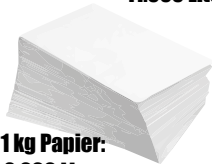
Wassergebrauch zur Herstellung von einem Handy: 1.280 Liter



Die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Wir sehen es nicht, und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb – wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf dieser Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z.B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wasserverbrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus. Kennen Sie Ihren?



1 kg Jeansstoff: 11.000 Liter



1 kg Papier: 2.000 Liter

1 kg Kakao: 27.000 Liter



1 kg Recyclingpapier: 20 Liter



1 kg Rindfleisch: 15.455 Liter

Kennen Sie Ihren Wasser-Fußabdruck?

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	6.800
Spanien	6.370
Türkei	4.425
Deutschland	4.235
Japan	3.160
China	1.925

Was kann ich tun?



Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu beeinflussen. Die Wasser Zeitung hat Tipps für Sie gesammelt:

Langleilige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine ökologische Bilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z.B. Smartphones, kann man ruhig mal eine Generation abwarten, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassisches Beispiel ist die Bibliothek, neu sind Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Produktenkunft beachten

Regionale Lebensmittel sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind manchmal nur billig, weil die Löhne niedrig sind oder Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonalität von Früchten

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken.

www.virtuelles-wasser.de

App zeigt Fußabdruck



Die kostenlose App **Barcoo** zeigt den Wassergebrauch eines jeden Produktes an. Scannen Sie einfach den Barcode auf der Verpackung und erfahren Sie den Wasserfußabdruck des Produkts ...

Fazit: sparen ja, geizen nein

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource sollte zweifelslos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen,

weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

MELDUNGEN

Dialog zum Leitbild Wasser gestartet

Mit einer Auftaktveranstaltung begann Anfang November eine breite Diskussion mit Vertretern kommunaler Aufgabenträger der Siedlungswasserwirtschaft und Kommunalpolitikern um die besten Lösungen einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Trinkwasser- und Abwasserbereitstellung in Brandenburg. „Dabei geht es um ökologische Nachhaltigkeit ... aber auch um soziale Nachhaltigkeit, das heißt eine flächendeckende und für alle Bürgerinnen und Bürger be-

zahlbare Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung“, ließ Umweltministerin Anita Taack in ihrer Begrüßung den rund 150 Teilnehmern ausrichten. Das Land werde hierfür die Rahmenbedingungen setzen, die kommunale Selbstverwaltung stärken und die Handlungsfähigkeit und Handlungsspielräume der Kommunen sichern. Ende des nächsten Jahres soll das Leitbild vorgestellt werden. **Die Wasser Zeitung meint: „Wichtiger Dialog. Allerdings sind die eigentlichen Adressaten, die Bürgermeister und Kommunalvertreter, der Veranstaltung weitestgehend ferngeblieben!“**

Klimawandel führt zu Wasserknappheit

Mehr als 500 Millionen Menschen könnten durch den Klimawandel zukünftig von zunehmender Wasserknappheit betroffen sein – diese Zahl würde noch um weitere 50 Prozent steigen, wenn die Treibhausgasemissionen nicht bald verringert werden. Das zeigen Studien, die jetzt von Wissenschaftlern des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) veröffentlicht wurden. Bei einer globalen Erwärmung von 5°C wären nahezu alle eisfreien Gebiete von Ökosystemveränderungen betroffen.

Mit der Wasser Zeitung in der 1. Reihe sitzen

Öffentlichkeitsarbeit ist Teil der Daseinsvorsorge eines öffentlich-rechtlichen Wasserunternehmens! Das war eine Kernaussage der DWA*-Bundestagung am 23./24.9. in Berlin. DWA-Präsident Otto Schaaf: „Die Bürger wollen und haben ein Recht auf Transparenz.“ Ganz in diesem Sinne liefert die Wasser Zeitung den Verbrauchern alle wichtigen Informationen rund um Wasser. Seit nunmehr 18 Jahren sitzen Kunden mit diesem Blatt in der 1. Reihe!

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Wasserhahn umweltfreundlicher als Flasche

Das Trinkwasser besitzt nicht nur eine Qualität, die keinen Vergleich mit Mineralwasser scheuen muss, es gewinnt in puncto Umweltfreundlichkeit diesen Vergleich sogar klar. Wie Umweltgutachter der Berliner Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme errechnet haben, könnte allein die Hauptstadt Berlin pro Jahr 99.000 Tonnen des klimaschädlichen Gases CO₂ sparen, wenn alle 3,4 Millionen Berliner ihren Durst mit Trinkwasser statt mit Mineralwasser stillten.



Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kultur hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten, Schmecken, Riechen und auch Befühlen der



Gaumenschmeicheleien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat. Im vierten Teil der Serie „Genießen in Brandenburg – einem Land voller Spezialitäten“ stellen wir Ihnen einen Feiertags-Leckerbissen vor: die Weihnachtsgans.

Kurz vor Sonnenuntergang, auf einer großen Wiese südöstlich von Neuruppin. Ein lautes Hupkonzert durchschneidet die abendliche Ruhe – wie jeden Abend rollt ein Opel Corsa langsam auf der Straße neben der Wiese entlang: „Tut, tut, tut.“ Aufgeregtes Schnattern erklingt. 1.200 weiße Gänse sammeln sich und watscheln im Gänsemarsch in ihren Stall. Die Gänse verstehen das Hup-Ritual des Landwirtschaftsmeisters Helmut Zielke: Es ist Schlafenszeit!

Ausgiebige Spaziergänge

Die fußballfeldgroße Gänsewiese liegt auf dem Gut Hesterberg. Vor 12 Jahren eröffnete die Familie Hesterberg ihren Bauernhof mit dem Ziel, wertvolle und naturbelassene Lebensmittel herzustellen. Auf dem Gut beginnt das bereits bei der Aufzucht der Tiere. Ställe gibt es nur für die Tiere, die nachts Schutz bedürfen – so wie die Gänse vor dem Fuchs. „Tagsüber nutzen unsere Gänse die großen Wiesenflächen ausgiebig und machen weite Spaziergänge“, erzählt Zielke. „Hier leben sie so natürlich und artgerecht, wie es besser nicht geht.“

Ebens als in der industriellen Mastentierhaltung leben die Gänse auf dem Gut Hesterberg vom Gras und von den Kräutern der Wiesen sowie selbstangebautem Getreide und trinken Wasser aus der Tränke; lediglich in den ersten sechs Lebenswochen bekommen sie ein Spezialfutter aus Getreide, Vitaminen und Mineral-



Foto: D. Hesterberg

Nicht nur Gänseparadies, sondern auch beliebtes Ausflugsziel: das Gut Hesterberg.



Da läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Brigitte Hesterberg, Geschäftsführerin des gleichnamigen Guts, verrät Ihnen dieses persönliche Rezept ihrer ostpreussischen Mutter – siehe unten.

stoffen. „Mastfördernmittel, Hormone und Antibiotika können unsere Tiere nicht“, betont Zielke.

Germanen erste Züchter

Die beliebte Hausgans stammt von der Wildgans ab. In Europa domestizierten die alten Germanen das Federvieh, doch noch im Mittelalter jagten die Menschen lieber Saat- und Graugänse als sie zu züchten. Einen Boom als Nutztier in Europa erlangte die Gans erst viel später, im 18. Jahrhundert. Ein leckerer Gänsebraten ist nach wie vor eines der beliebtesten Weihnachtssessen. Daher ist auch das glücklichste Gänseleben einmal vorne. Für die meisten Hesterberg-Gänse endet es acht Tage vor Weihnachten – ohne stressigen Transport – in der hofeigenen kleinen Schlachtereier; immer im Beisein eines Tierarztes. Nach dem

Gewinnspiel
Erleben Sie das „Zubettgeh-Ritual“ der Gänse selbst: Beantworten Sie auf www.Spree-PR.com/Gans unsere Gewinnfrage und gewinnen Sie einen Brunch für 2 Personen im Hofrestaurant des Guts Hesterberg.



Schlachten rufen die Mitarbeiter die Gänse mit Heißwachs; ein Spezialbetrieb holt die Federn anschließend ab und verarbeitet sie weiter – zum Beispiel für Daunenkissen. Herz, Leber, Magen und der Schlund kommen separat verpackt in die Gans – später geben sie dem Bratensud seine würzige Note. Eine Freiland-Gans wiegt etwa fünf bis sechs Kilogramm – zwischen neun und 16 Euro kostet 1 Kilogramm Gans-

fleisch im Schnitt. Auf dem Gut Hesterberg bezahlen Kunden 14,99 Euro für 1 Kilogramm Gans. Das Brandenburger Wiesengras, die frische Luft, die viele Bewegung und das entspannte Leben der Hesterberg-Gänse schmeckt der Gourmet. Ob im Hofrestaurant oder selbstgemacht zu Hause: Das zarte, saftige Gänsefleisch tanzt auf dem Gaumen – und jeder Bissen wird zum sinnlichen Erlebnis.

HEILE, HEILE GÄNSCHEN

Jeder Deutsche isst 300 Gramm im Jahr

Rund 300 Gramm wiegt eine Gänsekeule. Ebenso viel Gänsefleisch isst jeder Deutsche durchschnittlich pro Jahr. Zum Weihnachtsfest kaufen die Deutschen rund achteinhalbtausend Tonnen Gänsefleisch. Die Gans ist ein saisonales Produkt – eben die Weihnachtsgans. Den großen Gänseappetit können deutsche Züchter nicht stillen – nur 17,5 % des gegessenen Gänsefleisches kommen aus Deutschland. 23.000 Tonnen pro Jahr liefern uns unsere polnischen und ungarischen Nachbarn. Dort ist Lebendrupfen allerdings gängige Praxis.

121 Gänsehalter in Brandenburg

Deutsche Gänse werden hauptsächlich im Freiland gehalten – Gänsefleisch ist daher ein sehr naturbelassenes Produkt, was überwiegend regional verkauft wird. 2010 belief sich die Gesamtzahl deutscher Gänse auf knapp 280.000 in 4.650 Betrieben. In Brandenburg gibt es 121 Gänsehalter; Bayern hat mit 1.047 Betrieben die meisten Gänsehalter. Deutsche Züchter nehmen den Tierschutz sehr ernst: Das Lebendrupfen und Stopfen von Gänsen sind verboten. Strenge Kontrollen in den Bereichen der Lebensmittel- sowie Futtermittelsicherheit und Tiergesundheit machen deutsche Gänse zu den glücklichsten.

Vitaminbombe und Gesundheitsmacher

100 g Gänsefleisch haben etwa 150 kcal – eine Keule bringt es somit auf 450 kcal. Mit Haut verpeist, sind es doppelt so viele. Dennoch ist es gesund: Es enthält viel Eisen, Proteine und B-Vitamine. Die gesunden Fettsäuren senken das Cholesterin im Blut und schützen somit vor Herzinfarkt.

Hier gibt's schmackhafte Gänse

- Gut Hesterberg**
 Gutsallee 1, 16818 Neuruppin
www.guthesterberg.de
- Biohof Ihlow**
 Ihlowener Ring 14, 15377 Ihlow
www.biohof-ihlow.de
- Biohof Rottstock**
 Deutsch Bark 37, 14822 Lintho
www.biohof-rottstock.de

Der Ursprung der Martinsgans

Am 11. November kommt traditionell die Martinsgans in die Bratenröhre – ein Festessen zum Gedenken an den heiligen Martin. Der Legende nach wollten die Bewohner der französischen Stadt Tours, dass ihr beliebter Mönch Martin zum Bischof geweiht wird. Doch Martin wollte das protzige Bischofsamt nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Durch ihr aufgeregtes Schnattern verriet die Gänse jedoch Martins

Versteck – und er wurde Bischof. Er „rächtens“ sich, indem er alle Gänse schlachten ließ.



Wahrscheinlicher ist jedoch: Am Martinstag beginnt die 40-tägige adventliche Fastenzeit. Diese läuteten die Menschen mit einem Gänsebraten ein; ab dem 25. Dezember durften sie dann wieder schllemmen, was sie mit einem Gänsebraten feierten. Die Tradition des Fastenendes ist geblieben: die Weihnachtsgans.

Rezept

Weihnachtsgans

- Die Gans außen und innen mit Salz und Pfeffer einreiben;
- mit Majoran, Rosmarin und 2 Boskop-Äpfeln füllen und zunähen.
- Den Backofen auf 180 °C vorheizen;
- Gans brüstringlos auf den Rost legen und in die Fettwanne darunter 2 bis 4 Tassen heißes Wasser füllen.
- Nach 90 bis 120 min Gans drehen und weitere 90 min braten (220 °C).
- Alle 15 min mit Sud begießen. Wenn nötig, heißes Wasser auffüllen.
- Danach das Fett abschütten und den Sud mit heißem Wasser plus dem Saft von 2 Orangen aufkochen;
- gegebenenfalls verlängern und mit Rotwein sowie Gewürzen abschmecken; dann mit Mehl binden.
- Mit Klößen und Apfelrotkohl servieren – fertig!

Neuer MAWV-Chef Peter Sczepanski setzt auf Kommunikation „Meine Tür steht immer offen!“

Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) hat einen neuen Vorsteher. Am 25. September wählten die Mitglieder der Verbandsversammlung Peter Sczepanski zum Chef. Am 1. Januar 2014 tritt Sczepanski die neue Stelle an. Der Diplomingenieur für Wasserbau leitete zuletzt fünf Jahre lang die städtische Entwässerung in Budapest, an der die Berliner Wasserbetriebe beteiligt sind.

Herr Sczepanski, was werden Sie an Budapest vermissen?

Vor allem die herrliche Altstadt. Meine Frau und ich haben uns in den vergangenen Jahren dort sehr wohl gefühlt.



Dr. Udo Haase (links) gratuliert Peter Sczepanski zur Vorsteher-Wahl.

Selbstverständlich werden mir auch die Kollegen und ungarischen Freunde fehlen. Ich hatte mich ja vom ersten Tag an ins „Getümmel“ gestürzt, wollte so schnell es geht dazugehören. Ich denke, dass ist gelungen. So hatte ich ja auch karitative Aufgaben bei den Lions übernommen.

Jetzt stürzen Sie sich erneut ins „Getümmel“ ...

Ja, das habe ich vor. Die Aufgabe beim MAWV reizt mich sehr. Hier komme ich zu einem wirtschaftlich soliden Verband, der überdies zu den größten im Land gehört. Gemeinsam mit unserem Betriebsführer DNWB sind wir gut für die Zukunft gerüstet.

Ungeachtet dessen möchte ich meine Erfahrungen aktiv einbringen. Ich denke, dass die Verbandsversammlung im September ein guter Auftakt war.

Wie haben Sie die Atmosphäre bei Ihrer Wahl erlebt?

Als sehr positiv. Bevor es zur Abstimmung kam, wurde ich ausgiebig von den einzelnen Mitgliedern befragt. Wir kamen sofort ins Gespräch. Auch wenn es abgedroschen klingt: Kommunikation ist häufig der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb auch mein Angebot an alle Mitglieder: Meine Tür steht immer offen! Außerdem hatte mir Dr. Udo Haase als Vorsitzender der Verbandsversammlung das Gefühl gegeben, gebraucht zu werden. Das war dann noch das i-Tüpfelchen.

Was möchten Sie in einem Jahr über den MAWV lesen?

(Schmunzelt.) Sind nicht die ersten 100 Tage entscheidend? Aber Spaß beiseite. Gemeinsam mit meinem Team will ich überall ein Stückchen weiterkommen. Als Beispiel möchte ich die Energieoptimierung einzelner Anlagen nennen. Hier schlummert sicherlich noch Potenzial für Kosteneinsparungen. Bei allem, was wir tun: Die Kunden stehen im Fokus!



Prominente Promenade lebt auf

Der WAZ Blankenfelde-Mahlow verbaute 2013 knapp 1,3 Mio. Euro

Wie bereits in den Jahren zuvor steht die Auswechslung sanierungsbedürftiger Anlagen im Vordergrund der Investitionstätigkeit des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Blankenfelde-Mahlow. Der Ende Januar einstimmig beschlossene Wirtschaftsplan konnte in diesem Jahr ohne größere Probleme abgearbeitet werden, wie Vorsteher Matthias Hein dieser Zeitung sagte.



Lokaltermin in der Gagfah-Siedlung in Blankenfelde: Bernd Habermann, Vorsitzender der Verbandsversammlung des WAZ Blankenfelde-Mahlow, und der Technische Leiter Axel Duty zeigen Redakteur Alexander Schmeichel (von links an der Karte, wo in nächster Zeit der Kanal unter die Erde kommt.

Nachdem das Baugeschehen in den ersten Jahren des kommunalen Verbandes eindeutig vom Schmutzwasserbereich dominiert wurde, verschiebt sich der Schwerpunkt nun zunehmend in die Trinkwasserabteilung. So liegen momentan beide Sparten bei der Bausumme „Pi mal Daumen“ gleichauf. Warum das Pendel nun zur Trinkwasserseite schwingt, ist laut Hein nur logisch: „Wir sind bis auf wenige Ausnahmen mit den Sanierungsarbeiten im Schmutzwasserbereich ganz einfach durch. Der Neubau der Kanäle war im Großen und Ganzen ja schon 2006 abgeschlossen.“

Kräftig in die Hände gespackt

In der Tat wurde auch 2013 auf der Trinkwasserstrecke kräftig in die Hände gespackt. So rückten die Bagge unter anderem in Mahlow an. Hier wurden die in die Jahre gekommenen Rohre in der östlichen Feldstraße und in der Ferrastraße zwischen Habicher- und Berliner Straße gewechselt. In Blankenfelde sanierte der Verband den Strang in der Straße An den Vier Ruten zwischen Märkischer Promenade und Drosselsteig. Hein: „Eine Ergänzung zum bestehenden Trinkwassernetz in Mahlow wurde in der Straße Alt Glasow zwischen Schulstraße und Kreischaussee realisiert.“ Schöner Nebeneffekt: Die neuen Leitungen erhöhen vor Ort selbstverständlich auch die Versorgungssicherheit. Insgesamt summieren sich die drei Vorhaben mit einer Gesamtlänge der Versorgungsleitungen von 1.250 Metern auf etwa 350.000 Euro. Hinzu kamen aufgrund weiterer kleiner Maßnahmen und Planungsleistungen 180.000 Euro, so dass stattdessen 530.000 Euro in der Sparte Trinkwasser zu Buche schlugen. Netto!

Auch auf der Schmutzwasserstrecke ging es zur Sache. Das lag nicht

zuletzt an der Tatsache, dass die Gemeinde in Blankenfelde-Mahlow kurzfristig die Neugestaltung der Märkischen Promenade geplant hatte, die in den 1930er Jahren sogar zu den schönsten in ganz Deutschland zählte. Aus diesem Grund hat der WAZ seine Investitionspläne umgeschmissen und die Sanierung des dortigen Altkanals in das Jahr 2013 vorgezogen. Salopp formuliert nahm sich der Verband also das alte Bonmot des deutschen Schriftstellers Jean Paul zu Herzen, wonach es „gegen das Fehlschlagen eines Planes keinen besseren Trost gibt als auf der Stelle einen neuen zu machen“. Die Baumaßnahme umfasste den Schmutzwassersammler auf einer Länge von

Schnell handelnder Dienstleister

830 Metern in der Märkischen Promenade zwischen An den Vier Ruten und Erich-Klausener-Straße sowie An den Vier Ruten zwischen Märkischer Promenade und Drosselsteig. Kostenpunkt: 480.000 Euro.

Im Vorfeld hatte der WAZ den etwa 80 Jahre alten Kanal, der noch aus den Anfängen der Gagfah-Siedlung (siehe auch *Kasten zur Geschichte*) stammt, akribisch nach Schwachstellen durchleuchtet. „Eine Kamera-Befahrung hatte doch einige undichte Stellen lokalisiert – beispielsweise durch Wurzeleinwuchs. Handlungsbedarf bestand hier also oh-

Bernd Habermann gratuliert Matthias Hein zum Dienstjubiläum

Goldrichtige Entscheidung

Mit der politischen Wende bildete sich eine Vielzahl von Zweckverbänden, die oftmals schlecht beraten wurden und Investitionen in Größenordnungen tätigten, über deren Folgen nicht nachgedacht wurde. Der ehemalige Amtsdirektor des Amtes Blankenfelde-Mahlow Dietmar Klemm und die Kämmerin Jutta Sachtleben führten Gespräche mit der Partnergemeinde Bad Ems bezüglich der Gründung eines Wasser- und Abwasserzweckverbandes. So wurde Jutta Sachtleben als 1. Verbandsvorsteherin des neu gegründeten Wasser- und Abwasserzweckverbandes Blankenfelde-Mahlow gewählt.

Da die Aufgabe des Verbandsvorstehers nicht auf Dauer von der Kämmerin „nebenbei“ erledigt werden konnte und für diese Aufgabe ein Fachmann aus der Wasserwirtschaft erforderlich war, trat Matthias Hein am 1. Dezember 1993 seinen Dienst als Vorsteher an. Er zeichnet sich durch Fachkompetenz und Besonnenheit aus. Deshalb wurde im WAZ zuerst sparsam und mit Augenmaß investiert. Dadurch verhinderte Matthias Hein eine zu hohe Verschuldung, die letztlich über Beiträge und Gebühren an die Bürger weitergegeben werden müsste. Erst nach der Erarbeitung des Schmutzwasserseparierungskonzeptes wurde 1997 mit größeren Investitionen begonnen. Der WAZ realisierte von 1998 bis 2007 Aufträge in Höhe von etwa 37 Mio. Euro. Durch die zeitnahe Erhebung der Anschlussbeiträge aus den Investitionen des Jahres wurden die Investitionen der Folgejahre größtenteils finanziert, sodass eine Aufnahme von neuen Krediten auf niedrigem Niveau gehalten werden konnte. Durch die effiziente Arbeitsweise des WAZ konnten die Gebühren für Schmutzwasser zwischen 2001 und 2012 von 3,97 auf 2,75 Euro/m³ zum Vorteil der Bürger gesenkt werden. An diesen Erfolgen hat Matthias Hein durch sein umsichtiges Handeln und seine große Fachkompetenz einen entscheidenden Anteil. Ich denke, ich kann für alle in der Verbandsversammlung sprechen: Matthias Hein zum Verbandsvorsteher berufen zu haben war eine goldrichtige Entscheidung!

Bernd Habermann, Vorsitzender der Verbandsversammlung des WAZ

Den vollständigen Wortlaut finden Sie im Internet unter: www.waz-bm.de

Prosperierender Industriestandort Ludwigsfelde Siemens baut Testzentrum

Am Industriestandort Ludwigsfelde geht ein neues Großprojekt in Bau. 25 neue Arbeitsplätze werden entstehen, wenn im Oktober 2014 im Preußenpark das neue Siemens Clean Energy Center eröffnet wird. Ziel von Siemens ist es, mithilfe dieser Testanlage die Hochleistungs-Gasbrenner des Konzerns effizienter und leistungsfähiger zu machen, und das bei weniger Emissionen. Um den 66 Mio. Euro teuren Bau zu ermöglichen, musste zuerst der WARL ran. „Die Entscheidung für Ludwigsfelde als Standort des Brenner-Testzentrums vor zwei Jahren war der Startschuss für uns“, erklärt Verbandsvorsteher Hans-Reiner Aethner. Trink- und Schmutzwasserleitungen mussten verlegt, Hausanschlüsse gebaut werden. Pünktlich zur Grundsteinlegung konnten sämtliche Arbeiten abgeschlossen werden. „Für uns als Verband

sind neue Industriensiedlungen durchweg positiv“, freut sich der WARL-Chef. „Mehr Trinkwasserabnahme und die damit verbundene Schmutzwasserabreinigung wirken sich ab einer gewissen kontinuierlichen Jahressumme durchaus gebührenstabilisierend aus.“ Wenn sich die Region weiter so positiv entwickle, müsse man langfristig sogar über den Bau neuer Wasserrechenanlagen nachdenken. Und auch im Abwasserbereich macht der Verband seine Hausaufgaben. Die 20 Jahre alte Kläranlage Trebbin wird ertüchtigt, um modernen Abwasserstandards auch für die nächsten Jahrzehnte gerecht zu werden. Rund 150.000 Euro investiert der WARL dafür bis Ende 2014. Die Arbeiten am Belebungsbecken 2 übernimmt die Firma Frebe aus Jüterbog, ein langjähriger verlässlicher Partner des Zweckverbandes.

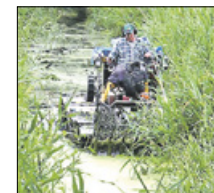


Grundsteinlegung für das Brenner-Testzentrum (v.l.): Andreas Igel, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Ludwigsfelde, Dr. Peter Kohner, Abteilungsleiter Europa und Internationales im Ministerium für Europa- und Wirtschaftsangelegenheiten Brandenburgs, und Dr. Wolfgang Konrad, Leiter Business Segment Gasturbinen.

Wasserbehörde gab „grünes Licht“: KMS erweitert Kläranlage

„Die letzten Hürden sind genommen, die Arbeiten können endlich beginnen“, freut sich KMS-Vorsteherin Heike Nicolaus. Die Rede ist vom Ausbau der Tandem-Kläranlage Zossen-Wünsdorf, deren Kapazität schon länger nicht mehr ausreicht für die in dem Gebiet anfallenden (Ab-)Wassermengen. Die für den Baubeginn noch fehlende wasserrechtliche Erlaubnis wurde nun von

der Unteren Wasserbehörde erteilt. Dafür mussten strenge Auflagen eingehalten werden. Denn die Kläranlage leitet die gereinigten Abwässer in ein Flora-Fauna-Habitat ein, das nach einer Richtlinie der EU als besonders schützenswert gilt. Früher wurde das Wasser beispielsweise von der Nachklärung noch durch alte Schrägungsteiche geleitet. Dabei kam es in der Vergangenheit zu Rückflüssen u. a. von Phosphor. Nun geht der Ablauf direkt in den Müllergärten. Die ersten vorbereitenden Maßnahmen in sumppigem Gebiet wurden durch den Wasser- und Bodenverband „Dahme-Notte“ (WBV) bewältigt. „Wir sind mit Spezialbagger mit extra breiten Ketten, Amphibienfahrzeugen und viel Handarbeit an die Sache herangegangen“, sagte WBV-Chef Torsten Woltke dieser Zeitung. Die Arbeiten am Müllergarten ziehen sich noch bis ins Frühjahr hin. Der 2 Mio. Euro teure Umbau der Kläranlage beginnt dann im März 2014 und soll bis Oktober abgeschlossen sein.



Arbeiten in den „Sümpfen“ rund um die Tandem-Kläranlage Zossen-Wünsdorf.

Wasserschalter richtig „einmummeln“

Es gibt einige ganz einfache Tipps und Tricks, um Wasserschalter und -leitungen winterfest zu machen.

- Überprüfen Sie die Räume, in denen Wasserschalter installiert sind, und erneuern Sie schadhafte Fensterscheiben!
- Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen!
- Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserschalter mit Dämm- und Isolationsmaterial!
- Halten Sie Straßenkappen der Schieber, Ventilbohrschellen und Unterflurhydranten schnee- und eisfrei!

- Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Dämmmaterialien!
- Kontrollieren Sie Ihre Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen!
- Falls Leitungen einfrieren sollten, tauen Sie diese mit heißen Tüchern oder Heißluft auf, niemals jedoch mit offener Flamme! Damit beim Auftauen kein Wasserschaden entsteht, Haupt- und Nebenschließen. Nach dem Auftauen die Leitung wieder vorsichtig befüllen und auf ihre Dichtigkeit überprüfen.



Hammerhart schlägt der Frost zu und lässt Scheiben bersten.

WASSERCHINESISCH Belebungsbecken



Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die dort das Schmutzwasser aktiv reinigen.

Geschichte der Gagfah-Siedlung

Vor den Toren Berlins lässt es sich sehr gut leben. Das galt bereits vor rund 80 Jahren. Damals hatte die „Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten“, kurz Gagfah, das Gebiet um die Märkische Promenade, die damals zu den attraktivsten Deutschlands zählte, für Einfamilienhäuser ins Auge gefasst. Wie heute wollten die potenziellen Interessenten vorher genau sehen, wie ihr späteres Zuhause aussehen sollte. Also mussten Musterhäuser her!

Dennach entstand in Blankenfelde in den dreißiger Jahren die neben Bremen und Stuttgart drittgrößte Gagfah-Siedlung in Deutschland. Die Häuser bestachen durch zweckmäßige Einheitlichkeit, die bis ins Detail ging. So waren alle Fensterläden und Eingangstüren einheitlich und in Grün gehalten. Die Straßen waren akkurat rechteckig angelegt. „Ziel der Uniformität“, empfand damals der



Gagfah-Architekt Otto Englberger, der selbst in Blankenfelde wohnte. Er unterbrach eine Straße, sorgte für einen alten Rosenhain und erntete damit einen Riesenerfolg. 1938 wurden die Blankenfelder Eigenheime als „schönste Gagfah-Siedlung“ ausgezeichnet.

SO ERREICHEN SIE

DNWB
Dietrich-Klausener-Straße 25 • 15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2568-0
Fax: 03375 295061
E-Mail: info@dnwb.de
www.dnwb.de

Sprechzeiten:
Dienstag: 7.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 16.00 Uhr

Bereitschaftsdienst
0800 8807088

Spremburg? Spree am Berg! So erklärte ich schon als Kind die Herkunft des Namens meiner Heimatstadt. Den verdankt sie dem knapp 400 Kilometer langen Fluss. Zwei Spreearme umschließen die Spremberger Altstadt, die in einem Tal liegt und von mehreren Bergen umgeben ist. Ich erinnere mich, dass das Wasser in den 1980er Jahren eher einer Brühe mit gelbem Schaum glich als einem stolzen Fluss. Mit der Wende wurde die Qualität des Spreewassers sichtbar immer besser – wegen gehobener Umweltstandards und nicht zuletzt wegen der guten Arbeit der Zweckverbände. Heute ist die Idylle im Spremberger Raum getrübt bzw. „verockert“, denn das Wasser färbt sich ab einer Eisenkonzentration von etwa 3 mg/Liter braun. Mitunter werden hier stellenweise Werte bis zu 17 mg/Liter gemessen. Verschiedene Bündnisse kämpfen für eine saubere Spree (siehe Interview). Dennoch hat sich in den vergangenen 20 Jahren viel bewegt. So setzt gerade auch die Tourismusbranche auf die Anziehungskraft des Stroms – mit dem gut ausgebauten Spreeradweg beispielsweise. Der ist mit 4 (von 5) Sternen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs zertifiziert, verfügt über zahlreiche „Bett & Bike“-Pensionen und ist bei Radlern sehr beliebt, wie mir Regina Stein von der Spremberger Touristininformation versicherte. Also, ab aufs Rad!



Die Sprühende unter den blauen Riesen

Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland. In der Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute von Redakteurin Daniela Kühn Teil 4: die Spree.



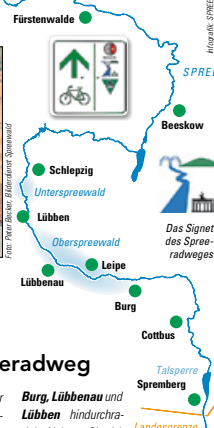
Ein Farbtupfer der besonderen Art ist die Seepyramide im Branitzer Park in Cottbus.



Im Winter ein Paradies für Schlittschuhläufer – die Fließe im Spreewald mit 970 km Länge.



Günter Buchan, einer der letzten Spreewaldfischer, knüpft seine Netze noch selbst.



DIE SPREE

Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung der Spree findet sich im Jahr 965 als Sprewa in einer Urkunde Ottos I. Der Name soll sich vom germanischen „spreu“ ableiten. Meist wird er als „die Sprühende gedeutet“ (germanisch sprejan – sprühen).

- Länge: 400 km (davon 243 km in Brandenburg, 44 km in Berlin, 182 km schiffbar)
- Einzugsgebiet: 10.100 km²
- Abfluss über:
 - Havel – Elbe – Nordsee
 - Nebenflüsse: Berste, Dahme, Schwarzer Schöps, Löbauer Wasser, Wuhle, Panke

In die Pedale getreten – auf dem Spreeradweg

Der etwa 360 km lange Spreeradweg verläuft von den drei Quellen in der sächsischen Oberlausitz (Start in Eibau) flussabwärts nach Brandenburg über Spremberg, Cottbus und den Spreewald bis an den Stadtrand von Berlin. Kurz hinter Spremberg liegt die **Talsperre**, die einzige im Land Brandenburg. Regelmäßig bietet sie ein fast surreales Schauspiel, wenn sich nach langer Trockenheit das Wasser des Stausees so weit zurückzieht, dass der alte Lauf der Spree wieder sichtbar wird. Von der Talsperre aus führen Spree und Radweg nach Cottbus. Ich empfehle eine aufmerksame Fahrt nahe Frauendorf, wo Enthusiasten den komplett zugewachsenen Park eines einstigen Berliner Sektellotters wieder freischnitten. Genau hier brach beim Spreehochwasser

dieses Sommers der Deich, das Wasser überflutete die alten Auen und einige Felder und verschonte so die Niederlausitz-Metropole Cottbus. In der hat Fürst Pückler auf einem ehemals kargen Landstück mit dem **Park- und Schlossensemble in Branitz** eine Oase geschaffen. In der Cottbuser Spree baden im Sommer Elefanten, denn der Zoo ist sozusagen ein „Wassergrundstück“. Auf dem Radweg erreicht man bald die etwa 1.000 ha große Pelzer Teichlandschaft, in der seit hundert Jahren Karpfen gezüchtet werden, und von da aus den **Spreewald**. Ich kenne dieses Paradies seit den Wandertagen mit der Klasse, schon damals war die Kahnfahrt obligatorisch. Jetzt zieht es mich regelmäßig in das Biosphärenreservat. Natürlich sollten Sie nicht einfach durch

Burg, Lübbenau und Lübben hindurchradeln. Nehmen Sie sich Zeit. Sei es wegen der Gurken, sei es wegen der vielen Störche oder weil es immer lohnt, Kultur und Tradition der Wenden zu entdecken. Einer der Lieblingsorte unserer Familie ist das **Inseldorf Leipe**. Dort lassen sich Christa und Günter Buchan. Lange führten sie den „Spreewaldhof mit Fischerstübchen“, jetzt leben sie in einem restaurierten Spreewaldhaus nebenan. Günter zeigt Besuchern regelmäßig, wie Netze geknüpft werden. „Wer im Spreewald ertrinkt, ist nur zu faul zum Aufstehen“, lautet wegen der meist geringen Wassertiefe in den Fließen einer seiner Lieblingsprüche. Mit dem Fahrrad schafft man es aber trocken bis in das Dörfchen **Schlepzig**. Dort steht neben

BRAUNE SPREE

Gegenmaßnahmen sind angelaufen!

In den letzten Monaten ist häufig von der Verockerung der Spree die Rede. Der Eiseneintrag ist ein Folgegeschaden des Braunkohleabbaus vergangener Jahrzehnte und der damit verbundenen Eisensulfid-Verwitterung. Seit Anfang des Jahres ist das Problem Chefsache in der Landespolitik Brandenburgs, wie Dr. Klaus Freytag, Präsident des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, bestätigt.

Herr Dr. Freytag, was wird gegen die Verockerung getan?

Wir haben zehn Sofortmaßnahmen beschlossen. Dafür stehen 9 Mio. Euro zur Verfügung. So wird z. B. der Schlamm aus der Wuderitz, einem Zufluss der Spree, beräumt. Es wurden und werden alte Wasserreinigungsanlagen wie die Grubenwasseranlage in Vetschau wieder in Betrieb genommen. In den Fließgewässern werden Absetztrichter geschaffen, damit sich das Eisen ablagern kann. Auf dem Schlabendorfer See wird über das Sanierungsschiff „Barbara“ Kalk eingesetzt, der die Qualität des Gewässers bereits leicht verbessert hat.

Die Maßnahmen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich Spreewald. Was ist mit Spremberg oder der Talsperre?

Die Eisenfrachten werden auch aus den stillgelegten Tagebauen auf sächsischer Seite gespült. Wir arbeiten mit dem sächsischen Oberbergamt zusammen, aber die Maßnahmen dort werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie lange wird es dauern, die Qualität der Spree wieder sichtbar zu verbessern?

Das kann leider noch Generationen beschäftigen. Das Problem ist nicht von heute auf morgen entstanden. Deshalb wird es auch nicht über Nacht wieder verschwinden.

dem Landgasthof „Zum grünen Strand der Spree“, übrigens mit eigener Brauerei, ein imposantes Gebäude, zu 100 Prozent Natur: ein Weidendom. Von Schlepzig aus schlängelt sich Radweg und Spree nach Beeskow mit historischem Stadtkern, der erhaltenen Stadtmauer, der Wasserburg und der gotischen **St. Marienkirche**. Die nächste größere Stadt ist **Fürstenwalde** mit dem Dom St. Marien. In **Erkner**, südlich von Berlin, endet der Radweg.

Foto: Stefan Böhmer

Foto: TIERFoto.com/Photo/Alamy

Ingrid M. SPREERU

Foto: DMF/Corbis

Foto: Peter Böhmer/Brandenburg-Spreewald

Start Radweg Eibau
Kottmar

Stellen Sie uns Ihr Zeugnis aus – Ihre Meinung ist gefragt!



Als Dank für Ihre Beteiligung verlost SPREE-PR diese Preise! Na denn, frohe Weihnachten!



Kompaktkamera
Canon IXUS 255 HS
im Wert von 209 €

Hauptpreis:
iPad Air
silbergrau, mit Smart-cover
im Wert von 518 €



Kindle-Reader
paperwhite 3G mit Netztel
im Wert von 203,99 €



iPod shuffle
mit USB-Kabel
im Wert von 69 €



Übersetzer
sechs Sprachen im
Wert von 50 €



Musicplayer
Sony im Wert von 54 €

Funk-Wetterstation
satellitengesteuert, für außen und
innen im Wert von 50 €



1 Paar Funk-WalkyTalkies
5 km Reichweite, anmelde- und
gebührenfrei im Wert von 40 €

Drei portable Radios
Grundig
im Wert von je 10 €



Drei LED-Stirnlampen
im Wert von je 54 €



3 × Unsere Erde – Der blaue Planet
Jugendbuch aus der Serie WAS IST WAS,
reich bebildert

5 × 2 Märchen
DEFA-Klassiker auf DVD



Liebe Leserinnen und Leser, als kommunales Unternehmen möchten wir unsere Leistungen für Sie stets verbessern. Dazu gehört auch, Sie rundum über alles Wichtige aus Ihrem Wasser- und Abwasserunternehmen zu informieren. Seit Jahren senden wir Ihnen deshalb unsere Kundenzeitung ins Haus. Wir wollen für Sie so transparent wie möglich sein, Ihnen Informationen, Ratgeber, Service und Unterhaltung liefern. Karten, Briefe, E-Mails knüpfen das Band zwischen Redaktion und Lesern. Um noch enger an Ihren Bedürfnissen zu

sein, die Zeitung attraktiver und interessanter zu machen, setzen wir heute auf eine besondere Form der Mitarbeit: die Lesenumfrage. Sagen Sie uns mal so richtig die Meinung! Es kommt Ihnen im doppelten Sinn zugute: Einmal werden wir alle Einsendungen auswerten, um die Zeitung zu verbessern. Und zweitens verlieren wir unter allen Einsendern für Ihre Mühe wertvolle Preise. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und kreuzen **X** Sie bei den Fragen das für Sie Richtige an. In Frage 4 bitten wir um Ihre Benotung von 1 bis 5.

1. Wie fühlen Sie sich durch die Wasser Zeitung über Ihr Versorgungsunternehmen informiert?

- Sehr gut Gut Ausreichend Ungenügend

2. Was wünschen Sie sich noch mehr?

- Mehr Kundeninformation aus dem Wasserunternehmen
 Mehr Tipps zum Sparen Mehr Ratgeberbeiträge
 Mehr Vorstellungen der Mitarbeiter und Leistungen Ihres Ver- und Entsorgers
 Mehr Umweltthemen
 Anderes _____ (Mehrfachnennungen sind möglich)

3. Sind Ihnen die Beiträge der Zeitung

- Zu kurz Zu lang Genau richtig

4. Welchen Wert legen Sie auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Wasser Zeitung?

(von 1 = sehr wichtig bis 5 = völlig unwichtig)

- Kundeninformation aus dem Wasser- und Abwasserunternehmen
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus dem Land Brandenburg
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus Deutschland und aller Welt
 Umweltthemen Technische Themen Service und Ratgeber
 Regionale Themen aus dem Land Brandenburg Unterhaltung

5. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der Zeitung?

- Sehr attraktiv Gut
 Übersichtlich und zum Lesen anregend Eher bieder

6. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Bild und Text?

- Genau richtig Zu viel Text Zu viele Bilder

7. Haben Sie weitere Anregungen zur Zeitung?

Geben Sie uns bitte Ihr Alter an: _____

Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, so setzen Sie hier bitte Ihre Adresse ein:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____ Postleitzahl, Ort _____

Den Fragebogen können Sie auch digital ausfüllen und einsenden – siehe:

www.spree-pr.com/leserbefragung

Ansonsten bitte ausschneiden und per Post einsenden an:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Einsendeschluss: 1. Januar 2014

Wir bedanken uns für Ihr Mitmachen!

Hinweis: Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges!

Deine Ausbildungschance

Die DNWAB mbH ist eine Dienstleistungsgesellschaft, die im Auftrag von Zweckverbänden und Kommunen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen betreibt, technische und kaufmännische Geschäftsbesorgungen realisiert sowie weitere Spezial- und Dienstleistungen in diesem Aufgabenspektrum durchführt.



Die Jungfacharbeiter Felix Dinjer (l.) und Tobias Hahn (r.) mit Abteilungsleiter Christian Schulze beim Betriebsdienst auf der Kläranlage. Übrigens haben Felix und Tobias bei der DNWAB eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker gemacht.

Gutes Betriebsklima spricht für sich!

Von Anne Weber, Auszubildende im 3. Lehrjahr



Neben den vielen anderen Kollegen bei der DNWAB stärkt auch Geschäftsführer Rainer Werber der Nachwuchskraft Anne Weber bei ihrer dreijährigen Ausbildung zur Industriekaufrau den Rücken.

Ich werde manchmal gefragt, warum ich mich für eine Ausbildung bei der DNWAB entschieden hätte. Erfahrungen habe ich über die Möglichkeit einer Ausbildung als Industriekaufrau bei der DNWAB durch einen guten Freund. Das war im Jahr 2011. Daraufhin habe ich mich beworben. Ich muss gestehen, dass dies nicht meine erste Berufswahl war. Ich wollte damals etwas ganz anderes lernen und auf gar keinen Fall einen „Jangweiligen“ Bürojob machen. Die DNWAB hat mich vom Gegenteil überzeugt. Der Aufgabenbereich und das Einsatzgebiet sind sehr umfangreich und speziell, gar nicht „0-8-15“. Das war genau das, was mich reizte und auch heute noch anspricht.

Meine Ausbildung: Während meiner Lehre habe ich viel über die kaufmännischen Geschäftsprozesse gelernt und durch die Spezialisierung der DNWAB als Dienstleister für die Wasserver- und Abwasserentsorgung Fachwissen angeeignet, das für die Branche üblich ist. Die Ausbildung ist sehr umfangreich und es wird nie langweilig. Ständig kommen neue Aufgaben hinzu und durch den monatlichen Wechsel der Abteilungen lernt man jedes einzelne Team kennen. Um den Kreislauf des Wassers zu verstehen, besuchte ich am Anfang meiner Ausbildung ein Wasserwerk und anschließend die Kläranlage Ludwigsfeld. Auch wurde es mir ermöglicht, die Betriebsstätte der DNWAB in Blankenfelde kennenzulernen. Mein Ausbildungsbetrieb ist bemüht, mittels Weiterbildungen das Wissen der Mitarbeiter ständig zu erweitern – auch

das der Azubis! Das gute Betriebsklima spricht für sich. Die DNWAB beteiligt sich oft an Sportturnieren, um den Teamgeist zu fördern, veranstaltet einmal im Jahr ein Sommerfest für alle Mitarbeiter und betreut den Kinderwassertag.

Mein Fazit: Ich bin nun im dritten Ausbildungsjahr und meine Lehrzeit neigt sich dem Ende zu. Während dieser Zeit habe ich mich persönlich weiterentwickelt. Ich bin offener geworden, selbstbewusster und auch selbstständiger. Lehrjahre sind keine Herrenjahre, man muss stets am Ball bleiben und sein Bestes geben. Für mich war es eine gute Entscheidung mich bei der DNWAB zu bewerben, da ich hier die Chance auf eine Übernahme bei guten Leistungen habe und weitere Karriere-schritte nicht ausgeschlossen sind.

Anlagenmechaniker (m/w) Fachrichtung Instandhaltung

Was wir bieten:

- eine fundierte und umfangreiche Ausbildung in modernen Lehrwerkstätten und betrieblichen Fachbereichen
- enge Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner für die Verbundausbildung
- Begleitung durch engagierte Ausbilder und Mitarbeiter für einen erfolgreichen Berufseinstieg

Das bringt du mit:

- erweiterte Bildungsreife (Vorlage der letzten beiden Zeugnisse)
- Bewertungen von Praktika etc.
- Ausführlichen Lebenslauf sowie einen Tauglichkeitsnachweis
- gute Kenntnisse in Deutsch, Mathematik, Physik und Chemie
- Interesse für technische Prozesse sowie handwerkliches Geschick
- hohe körperliche Belastbarkeit und Aufgeschlossenheit für eine vielseitige Ausbildung

Wichtige Fakten:

- Ausbildungsbeginn 1. September 2014
- Ausbildungsort ist die Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus
- Praktische Ausbildung erfolgt u. a. im Rahmen eines 10-monatigen Betriebspraktikums im Betriebsführungsgebiet des Unternehmens
- Ausbildungsdauer beträgt 3 1/2 Jahre

Elektroniker (m/w) Fachrichtung Betriebstechnik

Was wir bieten:

- eine fundierte und umfangreiche Ausbildung in modernen Lehrwerkstätten und den betrieblichen Fachbereichen
- enge Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner für die Verbundausbildung
- Begleitung durch engagierte Ausbilder und Mitarbeiter für einen erfolgreichen Berufseinstieg

Das bringt du mit:

- erweiterte Bildungsreife (Vorlage der letzten beiden Zeugnisse)
- Bewertungen von Praktika etc.
- Ausführlichen Lebenslauf sowie einen Tauglichkeitsnachweis
- gute Kenntnisse in Deutsch, Mathematik und Physik
- Interesse für technische und elektrotechnische Prozesse
- Aufgeschlossenheit für eine vielseitige Ausbildung

Wichtige Fakten:

- Ausbildungsbeginn 1. September 2014
- Praktische Ausbildung erfolgt bei unserem Verbundpartner, dem Wasserverband Strausberg-Erker in Strausberg
- Schulische Ausbildung erfolgt in Eisenhüttenstadt
- Betriebspraktikum im Betriebsführungsgebiet der DNWAB
- Ausbildungsdauer beträgt 3 1/2 Jahre

Industriekaufmann (m/w)

Was wir bieten:

- eine fundierte und umfangreiche Ausbildung in allen kaufmännischen Bereichen des Unternehmens begleitet durch fachliche Ausbilder
- verschiedene soziale Leistungen wie betriebliche Altersversorgung, Weiterbildungsmöglichkeiten, umfangreiche Prüfungsvorbereitung, verschiedenste sportliche Aktivitäten

Das bringt du mit:

- einen guten mittleren Bildungsabschluss (Vorlage der letzten beiden Zeugnisse)
- Bewertungen von Praktika etc.
- Ausführlichen Lebenslauf sowie einen Tauglichkeitsnachweis
- Spaß am Umgang mit dem PC und Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen

Wichtige Fakten:

- Ausbildungsbeginn 1. September 2014
- Praktische Ausbildung erfolgt in unserem Firmensitz in Königs Wusterhausen
- Schulische Ausbildung erfolgt in Cottbus
- Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre



Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich bis zum 1. März 2014!



DNWAB mbH,
Personalbüro
Köpenicker Straße 25
15171 Königs Wusterhausen

oder per E-Mail unter
bewerbung@dnwab.de
Telefon 03375 2568262
www.dnwab.de

DNWAB-Ausbildung 2014 -
und es läuft...